

# KINDERHAUS NORDEN



Konzeption unserer Arbeit



## Inhaltsverzeichnis

---

1 Grundprinzipien .....	4
2 Zielsetzung .....	5
3 Bedürfnisorientierte Pädagogik.....	6
4 Klangpädagogik.....	7
5 Partizipation.....	8
6 Dokumentation .....	9
7 Vorstellen der Gruppen .....	9
7.1 Krippe.....	9
7.1.1 Rahmenbedingungen.....	9
7.1.2 Tagesablauf .....	10
7.1.3 Schwerpunkte der Krippenarbeit .....	10
7.1.4 Eingewöhnung .....	11
7.1.5 Morgenkreis .....	11
7.1.6 Angebote .....	11
7.1.7 Freispiel .....	12
7.1.8 Singen .....	12
7.1.9 Bewegung.....	12
7.1.10 Pflgender Bereich .....	12
7.1.11 Schlafen- und Ausruhen .....	13
7.2 Kindergarten .....	13
7.2.1 Rahmenbedingungen.....	13
7.2.2 Tagesablauf .....	13
7.2.3 Schwerpunkt der Kindergartenarbeit .....	14
7.2.4 Morgenkreis .....	14
7.2.5 Mahlzeiten .....	14
7.2.6 Freispiel .....	15
7.2.7 Angebote .....	16

## Konzeption unserer Arbeit



8 Besonderheiten .....	20
8.1 Klangkinderhaus .....	20
8.2 Ernährung der Kinder .....	20
8.3 Übergang Krippe - Kindergarten.....	20
8.4 Sexualerziehung .....	21
8.5 Umgang mit Gewalt.....	21
8.6 Elternecke .....	21
9 Datenschutz .....	22

Konzeption unserer Arbeit



## 1 Grundprinzipien

---

Unsere langjährige Erfahrung (32 Jahre) in der Krippenarbeit und die ständige Weiterbildung unserer pädagogischen Arbeit haben uns zu einer Einrichtung mit erfolgreicher und guter Arbeit gemacht.

- große personelle Besetzung
- familiäre Atmosphäre
- langjährige Krippen- und Kindergartenerfahrung
- intensive Elternarbeit und Kooperation



## 2 Zielsetzung

---

1. Liebe und Zuwendung geben
2. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und unterstützen
3. Bedürfnisorientiert arbeiten
4. Freundliche Umgangsformen pflegen und vermitteln
5. Raum und Zeit für Gespräche geben
6. Sprache fördern
7. Gemeinschaftsgefühl fördern (Kooperation)
8. Sozialverhalten fördern (soziale Anerkennung, Rücksichtnahme, Akzeptanz)
9. Lernerfahrung durch Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen
10. Förderung der Selbständigkeit
11. Förderung der Fantasie, Kreativität, Musikalität
12. Entspannung durch verschiedene Klangmethoden
13. Rückzugsmöglichkeiten bieten
14. Freiraum für Bewegung schaffen
15. Größeren Erfahrungsraum durch mehrere Bezugspersonen bieten
16. Sensibilisierung der Wahrnehmung durch ganzheitliche Förderung
17. Entwicklungsschritte unterstützen
18. Möglichkeiten zu Konfliktlösung bieten
19. Verdeutlichung ökologischer Bezüge
20. Natürlicher Umgang mit Sexualität
21. Gesunde kindgerechte Ernährung
22. Bedürfnisse und Wünsche erkennen und äußern können
23. Lernerfahrung durch Begegnungen mit anderen Kulturen
24. Spielerfahrungen ohne übermäßiges Angebot an Fabrikspielzeug
25. Akzeptanz verschiedener Religionen
26. Spaß und Freude erleben



### 3 Bedürfnisorientierte Pädagogik

---

Im Kinderhaus wird eine bedürfnisorientierte Pädagogik praktiziert. Das bedeutet, dass wir, die Mitarbeiter des Kinderhauses, bemüht sind, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Dadurch werden die Kinder sensibel für ihre eigenen Bedürfnisse und lernen, diese zu äußern und mit ihnen umzugehen. Des Weiteren bestärken und fördern wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit. Die Kinder sollen ihre Gefühle wahrnehmen, ausleben und verarbeiten lernen. Grundlegend für das Wahrnehmen und Erkennen von Gefühlen ist die Reflexion von Ursachen, die zu Gefühlen wie Wut, Freude und Angst beitragen, wofür es uns als wichtig erscheint, den Kindern einen weit gefächerten Erfahrungsraum zu bieten.

Jedes Kind hat ein großes Bedürfnis nach Liebe, Zuwendung und Geborgenheit. Darum ist es uns wichtig eine annähernd familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen können. Für ein harmonisches Miteinander sind angemessene Verhaltensweisen zu erlernen, die auch Grenzen und Regeln beinhalten.

Großzügige Räumlichkeiten und die gute personelle Besetzung geben uns die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit umzusetzen.

Konzeption unserer Arbeit



## 4 Klangpädagogik

---

Lange haben wir danach gesucht einen Weg zu finden um den steigenden Anforderungen in unserer Arbeit gerecht zu werden. Gerade in unserer heutigen Leistungsgesellschaft mit all ihren Herausforderungen ist es besonders wichtig, dass die Kinder ein gutes Fundament bekommen. Die Peter Hess Klangpädagogik hilft uns dabei.

Das gesamte Team absolvierte eine Ausbildung zu KLIK-Experten (Klingende Kommunikation mit Kindern) nach Peter Hess.

Auf Grund dieser und einigen anderen Voraussetzungen sind wir das erste zertifizierte Klangkinderhaus in Norddeutschland und eines von vier Häusern in der gesamten Bundesrepublik.

Der gezielte und fundierte Einsatz der Klangschalen und den Klangmethoden hat eine positive Auswirkung auf die Lebendfreude, das Selbstwertgefühl, die Motivation, die Ausdauer, die Konzentration, die Kreativität und das Selbstvertrauen der Kinder.

Klangschalen regen alle Sinne an. Klänge haben eine entspannte Wirkung und tragen so zur Lernbereitschaft bei. Denn wir können nur gut lernen, wenn unsere Grundbedürfnisse befriedigt sind und wir uns wohl und sicher fühlen.

In unserer täglichen Arbeit haben die Klangschalen einen selbstverständlichen Platz eingenommen. Sie begleiten uns, z.B. bei Gesprächsrunden im Morgenkreis, bei Geburtstagen und stehen den Kindern im Spielalltag zur freien Verfügung um Kontakt aufzunehmen, zu experimentieren und sich im Umgang mit der Klangschale auszuprobieren. Außerdem bieten wir Fantasiereisen, kindgerechte Spiele, Körperübungen, Massagen, Rituale und Lieder mit Klangschalen an, zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Die Kinder finden durch die Klangschalen zu mehr Sicherheit und Gelassenheit. Sie werden in ihrer Wahrnehmung und Konzentration sensibilisiert und gestärkt für die Herausforderungen ihres Lebens.

Unsere große Klangschale im Eingangsbereich, in die man sich hinein stellen kann, bietet allen Kindern, Eltern und Besuchern ein entspanntes Ankommen und herzliches Willkommen in unserer Einrichtung.



## 5 Partizipation

---

Partizipation bedeutet: teilhabe(n), teilnehmen oder beteiligt sein.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“  
(R. Schröder)

Für unsere Kinder im Kinderhaus bedeutet das, dass sie an allem teilhaben, mitwirken und kein Kind ausgegrenzt wird. Zudem haben sie das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen, müssen aber auch lernen, die Entscheidungen der anderen Kinder zu akzeptieren. Außerdem gestalten sie selber ihren Alltag im Kinderhaus mit und können sich dadurch ausprobieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Entscheidungen der Kinder zu akzeptieren und ihre Ideen, Vorstellungen und Wünsche, die sie äußern, zu unterstützen. Dies können wir möglich machen, indem wir die Kinder beobachten und uns selber zurücknehmen. Im Kinderhaus wird Partizipation u.a. umgesetzt:

- im Kindercafe
- beim Morgenkreis
- erarbeiten von Regeln
- auswählen von Projekten
- Aufgaben übernehmen (z.B. beim Waldtag)
- Konfliktlösungen finden

Partizipation ist ein Entwicklungsprozess, indem unsere Kinder im Laufe der Zeit immer eigenständiger und selbstständiger werden.

Durch die Selbstständigkeit der Kinder wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt und sie erleben sich als Teil der Gruppe. Außerdem lernen sie Konflikte auszuhalten.

Auch die Mitbestimmung der Eltern im Kinderhaus ist für den Partizipationsprozess von besonderer Bedeutung. Eine gute Kooperation ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern/innen sorgt für eine intensive Zusammenarbeit und schafft Vertrauen.

Durch die Partizipation im Kinderhaus leben und erleben die Kinder Demokratie. Demokratie beginnt bei den Kindern.

*Viele kleine Leute,  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.*





## 6 Dokumentation

---

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist, die Entwicklung der einzelnen Kinder nachweislich zu dokumentieren und festzuhalten. Dafür nutzen wir die Portfolios. Portfolios helfen uns dabei Interessen, Bedürfnisse, Themen und Entwicklungsschritte der Kinder wahrzunehmen und die weitere Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

## 7 Vorstellen der Gruppen

---

### 7.1 Krippe

#### 7.1.1 Rahmenbedingungen

Die beiden Krippengruppen bestehen aus 15 Kindern im Alter zwischen einem bis drei Jahren. Die Mitarbeiter sehen es als ihre Aufgabe an, den Kindern ein möglichst familiäres Umfeld zu schaffen. In den Krippen arbeiten je drei Fachkräfte, die von Praktikanten, Bundesfreiwilligen und angehenden Sozialassistenten unterstützt werden.

In den Krippen stehen folgende Räume zur Verfügung:

- Gruppenraum
- Kreativraum
- Tobe- und Kletterraum
- Ruheraum
- Küche
- Badezimmer
- Spielraum
- Turnhalle ( gemeinsame Nutzung von Kiga und Krippe)
- Klangraum (gemeinsame Nutzung von Kiga und Krippe)

Außerdem bietet der Garten mit seinen vielfältigen Möglichkeiten Platz zum Spielen und Erkunden.

Konzeption unserer Arbeit



### **7.1.2 Tagesablauf**

- 7.15 Uhr Beginn der Betreuung der Kinder / Freispiel
- 8.40 Uhr Ende der Bringphase
- 8.45 Uhr Morgenkreis
- 9.00 Uhr Frühstück
- 9.30 Uhr Angebots- und Freispielphase
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 12.30 Uhr Freispiel- und Abholphase
- 13.30 Uhr Ruhe- Schlafphase (Krippengruppen werden zusammen hingelegt)
- 14.30 Uhr Zwischenmahlzeit
- 15.00 Uhr Angebot-, Freispiel- und Abholphase
- 17.15 Uhr Ende der Betreuungszeit

### **7.1.3 Schwerpunkte der Krippenarbeit**

Damit sich die Kinder außerhalb der Familie geborgen fühlen, muss eine harmonische Atmosphäre vorhanden sein. Dies wird erreicht durch herzlichen Umgang mit den Kindern.

Kleinstkinder zeigen ein starkes Bedürfnis nach Liebe, Zuwendung und Vertrauen. Dieses steht in unserer pädagogischen Arbeit an erster Stelle stehen.

Gerade im Kleinkindalter werden bedeutende Entwicklungsschritte in Bezug auf die Bewegung, aber auch in der Sprache, dem Sprachverständnis und dem Sozialverhalten gemacht.

Kontakte werden schon früh geknüpft und fördern somit soziale Kompetenzen und Ich-Stärkung der einzelnen Kinder.

Durch den sozialen Austausch mit anderen Kleinkindern in einer beständigen Gruppe, bekommen die Kinder die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Die Spielkontakte in der regelmäßig gemeinsam verbrachten Zeit, in der vertrauten Umgebung und geeigneten Räumlichkeiten, fördern das Entwickeln von beständigen Beziehungen auch schon im Kleinkindalter. So können „kleine Freundschaften“ entstehen.



### **7.1.4 Eingewöhnung**

Die Erfahrung zeigt, dass der Übergang von der Familie in die Krippe oft anfangs mit Ängsten vor Neuem von Kindern und Eltern begleitet ist. Für Kinder und Eltern beginnt eine neue und aufregende Lebensphase. Darum ist eine behutsame und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit sehr wichtig. Vor Beginn des neuen Krippenjahres finden bereits Schnuppertage, die ein erstes Kennenlernen ermöglichen und ein Info-Elternabend, der Einblick in die Eingewöhnungszeit bietet, statt. Diese Zeit hat im Kinderhaus einen hohen Stellenwert. Durch gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und ausreichend Zeit soll dem Kind eine stressfreie Eingewöhnung ermöglicht werden. Damit die Kinder auf Neues und Fremdes offen und neugierig zugehen können, benötigen sie eine emotionale und sichere Bindung zu den Erziehern. Jedes Elternteil muss daher solange am Gruppengeschehen teilnehmen, wie das Kind die Sicherheit der Eltern braucht, um eine feste Beziehung zu den Erziehern aufbauen zu können.

Als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und regelmäßige Gespräche, die den Eltern eine Orientierung bieten, findet eine Dokumentation der Eingewöhnungszeit statt. Entsprechend dem Berliner Modell entscheidet das Kind selbst, wann die Eingewöhnung vorbei ist.

### **7.1.5 Morgenkreis**

Unser täglicher Morgenkreis, der mit Klang begleitet wird, stellt ein festes Ritual im Tagesablauf dar, der den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Durch ein Begrüßungslied werden die Kinder willkommen geheißen. Anschließend zählen der Kinder die anwesenden Krippenkinder. Um der Gruppe zu zeigen, dass auch die abwesenden Kinder dazugehören, wird besprochen, welche Kinder die Krippe an diesem Tag nicht besuchen. Zum Abschluss wird erzählt, wie der weitere Vormittag geplant ist und welche Angebote stattfinden.

### **7.1.6 Angebote**

Angebote finden im Krippenbereich hauptsächlich in Kleingruppen statt. Dadurch ist eine intensive Hilfestellung, eine Atmosphäre und bedürfnisorientierte Arbeit möglich.

- Bewegungsangebote
- Singen und Bewegungsspiele
- Backen und Kochen
- Gestalten
- Spaziergänge / Umwelterkundungen
- Klangangebote
- Sinneswahrnehmungen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Feste feiern

Angebote werden zu einem bestimmten Projektthema gemacht, dass über einen bestimmten Zeitraum stattfindet. (z. B. Projektthema: Was kriecht und krabbelt unter der Erde)



### **7.1.7 Freispiel**

Kinder werden zunehmend vom Leistungsdruck unserer Gesellschaft beeinflusst und an dem gemessen, was sie „bringen“. Doch gerade das Spielen ist von besonderer Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Durch freies Spielen werden Fähigkeiten erworben, wie Interesse, Durchhaltevermögen, Anstrengungs- und Lernbereitschaft. Um neuen unbekanntenen Anforderungen selbstsicher gewachsen zu sein, sind diese Fähigkeiten sehr wichtig.

Das Freispiel nimmt einen ganz wichtigen Platz im Tagesablauf ein, da das Spielen und Kommunizieren der Kinder untereinander im Vordergrund der pädagogischen Erziehung steht. Durch Denkanstöße und Unterstützung im Freispiel seitens der Betreuer wird die Phantasie und Kreativität der Kinder so angeregt, dass sie später eigene Spielideen entwickeln. Außerdem leistet das Freispiel einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Sozialverhaltens.

### **7.1.8 Singen**

Sehr wichtig ist uns in unserer Arbeit das Singen. Singen schafft eine gelöste, stressfreie Atmosphäre, die richtige Grundlage, auf spielerische Weise lernen zu können. Beim Singen, vor allem bei gemeinsamen Bewegungsliedern wird das Gruppengefühl gefördert, wir haben gemeinsam Spaß. Durch vorgegebene Bewegungsregeln lernen die Kinder ihre Motorik gezielt und überlegt einzusetzen. Zudem findet durch das Singen eine Sprachförderung statt.

### **7.1.9 Bewegung**

Durch die Großzügigkeit der Räume und der vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, wie z. B. Therapieschaukel, Trampolin, Ballbad, Wipp- und Schaukelgeräten kann dieser ausgelebt werden. Der Garten mit seinen angelegten Hügeln, Fühlpfad, Hecken, Obstbäumen, Weidensträuchern und Holzspielgeräten bietet den Kindern weitere Möglichkeiten zum Ausleben ihres natürlichen Bewegungsdranges und zum Erleben der Natur. Im Außenbereich dürfen die Kinder barfuß laufen. Dieses wirkt sich positiv auf die Körperwahrnehmung und auf eine gesunde Entwicklung der Füße aus.

### **7.1.10 Pflegerischer Bereich**

Im pflegerischen Bereich hat das Wickeln eine besondere Bedeutung. In dieser intimen Situation wird eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieher und Kind vorausgesetzt. Um eine einfühlsame Wickelsituation zu schaffen, wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Es wird darauf geachtet, dass ausschließlich eine dem Kind vertraute Fachkraft wickelt.

Beim Trockenwerden ist auf die Signale des Kindes zu achten, um es in diesem Entwicklungsprozess zu unterstützen und zu begleiten.



### **7.1.11 Schlafen- und Ausruhen**

Die Krippenkinder brauchen Ruhe- und Entspannungsphasen im Tagesverlauf. Nur wenn sie sich sicher und geborgen fühlen, können die Kinder entspannt einschlafen. Hierfür stehen ihnen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, z. B. Kuschelkörbe, Matratzenlandschaft und Ruheräume. Das Schlafen erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

## **7.2 Kindergarten**

### **7.2.1 Rahmenbedingungen**

Der Kindergarten besteht aus 25 Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Zur Betreuung stehen vier Mitarbeiter/innen zur Verfügung, zwei Erzieherinnen, ein Erzieher, eine Sozialassistentin und eine angehende Sozialassistentin.

Der Kindergruppe stehen ein Gruppenraum, ein Bewegungsraum, ein Kreativraum, ein Klangraum, Spielräume, ein Essraum und ein Waschraum zur Verfügung. Der große Garten mit seinem alten Baumbestand und den vielfältigen Spielmöglichkeiten lädt die Kinder zum Spielen, Erkunden und Toben ein.

Die Möglichkeit des gemeinsamen Spielens für Kindergarten- und Krippenkinder besteht am frühen Morgen, am Mittag und am Nachmittag.

### **7.2.2 Tagesablauf**

7.15 Uhr Beginn der Betreuung der Kinder / Freispiel

8.30 Uhr Morgenkreis

9.00 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Angebots- und Freispielphase

12.00 Uhr Mittagessen

12.45 Uhr Freispiel- und Abholphase

13.30 Uhr Ruhezeit

14.30 Uhr Zwischenmahlzeit

15.00 Uhr Angebots-, Freispiel- und Abholphase

17.15 Uhr Ende der Betreuungszeit

Konzeption unserer Arbeit



### **7.2.3 Schwerpunkt der Kindergartenarbeit**

Wichtig ist uns der liebevolle und herzliche Umgang miteinander. Jedes Kind wird liebevoll und persönlich begrüßt. Durch unser eigenes Verhalten vermitteln wir den Kindern die Wertschätzung, Anerkennung und Achtung jedes Einzelnen. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Persönlichkeit wahrzunehmen und zu unterstützen.

Ganzheitliches und lebensnahes Lernen sowie naturnahe Erfahrungen wecken den Wissensdurst und die Neugier der Kinder. Gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse, die Freude und Spaß bereiten, fördern das Gemeinschaftsgefühl und das Wir-Gefühl in der Gruppe.

### **7.2.4 Morgenkreis**

Vor dem gemeinsamen Frühstück findet der Morgenkreis statt.

Gemeinsam wird gezählt und geschaut ob alle Kinder da sind bzw. wer fehlt. Anhand eines Kalenders werden der Wochentag, das Datum und die Jahreszeit festgestellt. Dann wird mit den Kindern der geplante Tagesablauf besprochen. Jedes Kind kann z. B. anhand eines Sprechsteins und eines Gefühlswürfels ausdrücken wie es ihm geht. Diese Methode dient dazu wahrzunehmen, ausdrücken oder vorhandene Probleme zu bewältigen. Zusätzlich lernen die Kinder sich gegenseitig wahrzunehmen, zuzuhören und Interesse für den Anderen zu entwickeln.

Wichtiger Bestandteil ist das Singen eines Liedes (mit Bewegung) und das Vorlesen einer Kurzgeschichte oder eines Gedichtes.

### **7.2.5 Mahlzeiten**

Das Frühstück wird gemeinsam mit der ganzen Gruppe eingenommen. Es beinhaltet das gemeinsame Herrichten des Tisches mit den Kindern, so wie das selbstständige Zubereiten des Essens z.B. Obst und Gemüse schneiden.

Bei unserem abwechslungsreich gestalteten Frühstück wird auf vollwertige Ernährung geachtet.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit mit Hilfe von Namenskarten zu entscheiden, wer neben ihm sitzen darf und wo die anderen Kinder sitzen.

Das Händewaschen vor den Mahlzeiten und das Zähneputzen nach den Mahlzeiten vermittelt den Kindern die Wichtigkeit von Sauberkeit und Zahnpflege.



### **7.2.6 Freispiel**

Die hohe Bedeutung des Freispiels liegt darin, dass die Kinder hierbei selbst bestimmt und eigenverantwortlich ihre Tätigkeiten gestalten und ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten angeleitet werden können. Sie sind nicht auf Erwachsene fixiert und können ihren eigenen Phantasien und Spielideen kreativ entwickeln. (z.B. Rollenspiele)

Im Freispiel können sie sich selber entweder alleine beschäftigen oder mit anderen Kindern zusammen, egal ob gleichaltrig, jünger oder älter spielen. Sie signalisieren wenn sie Hilfe brauchen und lernen dies zu akzeptieren.

In dieser Form des Spiels lernen sie Konzentration auf eine Sache und die damit verbundene Tätigkeit, z.B. beim Malen, Puzzeln etc. Gerade im Alleinspiel kann das Kind seine Individualität entfalten. Das gemeinsame Spiel erfordert und fördert die Vermittlung von Umgangsformen. Im Sozialverhalten entwickeln sich der Respekt vor dem Anderen und die Rücksichtnahme auf die Interessen der anderen Kinder. Das Kind lernt Absprachen zu treffen, diese einzuhalten, etwas zu teilen oder sich abzuwechseln. Kurz, sämtliche Möglichkeiten der Konfliktbewältigung werden im Freispiel gefördert und geübt. Es erlebt, dass seine Bedürfnisse berücksichtigt und geschützt werden.

Es sind Spielzonen eingerichtet in denen die Kinder die Möglichkeit haben sich zurück zu ziehen.

Auch während der Freispielphase werden Angebote ermöglicht.

Konzeption unserer Arbeit



### **7.2.7 Angebote**

Einen wichtigen Bestandteil unserer Tätigkeit sehen wir in der Kleingruppenarbeit um individuell auf jedes Kind eingehen zu können.

#### Angebote innerhalb des Hauses

- Bewegungsangebote (z.B. im Bewegungsraum)
- Backen und Kochen
- Umgang mit verschiedenen Materialien (Naturmaterialien, Papier, Farbe, Kleister u.a.)
- Singen und Bewegungsspiele
- Bilderbuchbetrachtung
- Werken
- Feste (Geburtstage feiern, Sommerfest, Laternenumzug)
- Musikstunde (in Zusammenarbeit mit der Musikschule des Landkreis Aurich)
- Angeleitetes Turnen (mit zeitlichem Rahmen)
- Kinder-Cafe
- Projektarbeit
- Klangangebote (Fantasiereisen, Experimente und Spiele)

Gemeinsam mit den Kindern werden Projektthemen festgelegt und über einen längeren Zeitraum erarbeitet z.B. Weihnachten in England oder Mir geht es gut – Du fühlst dich wohl)

#### Angebote außerhalb des Hauses

- Umwelterkundungen (Wald, Tiere)
- Jahreszeitliche Naturerfahrungen (Regelmäßiger Waldtag)
- Einkäufe
- Büchereibesuche
- Veranstaltungsangebote
- Tagesausflüge
- Museumsbesuche (z.B. Mach – Mit – Museum)



Konzeption unserer Arbeit



### Besondere Angebote außerhalb des Hauses

#### **Besuch der gesamten Gruppe bei den einzelnen Kindern**

Die Kinder und auch die Bezugspersonen lernen so das Zuhause jedes einzelnen Kindes kennen. Es wird ein intensiver Bezug zu seiner gewohnten Umgebung (Spielplatz, Spielzimmer, Spielzeug usw.) hergestellt. Die Kinder sind sehr stolz ihr Zuhause zeigen zu können. Durch diese Besuche ist es auch für die Bezugspersonen einfacher nachzuvollziehen, was das Kind aus seiner häuslichen Umgebung berichtet.

#### **Übernachtungen im Kinderhaus, in Jugendherbergen, auf dem Ponyhof und ähnlichen Einrichtungen**

Um einen intensiven Kontakt mit den Kindern und den Kindern untereinander herzustellen, finden Übernachtungen grundsätzlich ohne Eltern statt. Für viele Kinder ist es oft das erste Mal, dass sie ohne Eltern außerhalb ihrer häuslichen Umgebung schlafen. Diese Aktivität findet erst dann statt, wenn die Gruppe sich gut kennt. Da fällt es auch nicht schwer ohne Eltern mit den Freunden und den Bezugspersonen in einer fremden Umgebung bleiben. Um eventuelle vorhandene Ängste abbauen zu können, ist die Übernachtung eine wichtige Erfahrung. Nach diesem Erlebnis sind die Kinder stolz und ihr Selbstwertgefühl ist gestiegen. Die Übernachtung wird gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.

#### **Waldtag**

Einmal im Monat verbringen wir mit den Kindern einen Vormittag im nahegelegenen Wald. An das Frühstück im Wald, unter freiem Himmel schließt sich eine Erkundung der vielfältigen Möglichkeiten in der Natur an.

Ein Aufenthalt im Wald ermöglicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können (z.B. sich als Teil der Natur erleben).

Konzeption unserer Arbeit



## **Verkehrserziehung**

Um den Kindern den bewussten Umgang im Straßenverkehr zu vermitteln, nehmen wir aktiv am Verkehrsgeschehen teil. Durch Spaziergänge, Einkäufe und Besuche verschiedener Einrichtungen erleben die Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Es wird ihnen die Bedeutung der Fuß- und Radwege, den Umgang mit einer Ampel und das Überqueren einer Straße mit und ohne Zebrastreifen deutlich gemacht. Durch gezielten Einsatz von verschiedenen Medien z.B. Bilderbücher, Spielen und Liedern wird der aktive Umgang im Straßenverkehr unterstützt.

## **Das letzte Jahr vor der Schule**

Der Kindergarten vermittelt viele für die Schule notwendigen Fähigkeiten, doch die pädagogische Arbeit mit den fünf- bis sechsjährigen darf nicht als reine Schulvorbereitung gesehen werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln, sich gerne auf Neues einlassen und mit Selbstbewusstsein und Freude neuen Anforderungen begegnen. Unter anderem werden Projekte über einen längeren Zeitraum durchgeführt, die sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Das Kinderhaus schafft wichtige Grundlagen für den zukünftigen Schulbesuch und leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Mit Hilfe der sogenannten „Hexenschule“ die einmal wöchentlich stattfindet, erfahren Kinder eine spielerische Sprachförderung. Sie lernen verschiedene Sprechverse, verbunden mit rhythmischen Bewegungen. Durch die „Hexenschule“ werden unter anderem Ausdauer, Konzentration und Merkfähigkeit gefördert.

Beispiel-Zauberspruch:    Firlefanzen, Katzenschwanz,  
   Kritzekratz, Mitzekatz,  
   wart eine Weile  
   das Ohr ist gleich heile.

Konzeption unserer Arbeit



### **Zusammenarbeit Kinderhaus Grundschule**

Die Kooperation mit der Grundschule Süderneuland ermöglicht es den angehenden Schulanfängern Schule intensiv und real zu erleben.

Bei den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe, die sich aus Lehrern der Grundschule Süderneuland, ErzieherInnen unserer Einrichtung und anderen Kindergärten zusammensetzt, werden gemeinsame Aktivitäten zwischen Grundschule und den Kindergärten geplant.

Zwischen der Grundschule und dem Kinderhaus gibt es einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit vertraglich regelt und einen Kooperationskalender, der die zeitliche Abfolge aller Aktivitäten eines Jahres (Brückenjahr) dokumentiert. Zu diesen Aktivitäten gehört z.B. gegenseitige Hospitation der Lehrer und Erzieher, Elternabend in der Schule zum Thema Schulfähigkeit und Beteiligung an der Schuluntersuchung. Grundlage der gemeinsamen Gespräche zwischen Erzieher und Lehrer zur Schulfähigkeit eines jeden Kindes ist die Dokumentation des Entwicklungsstandes (DESK).

Um den zukünftigen Schulanfängern den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu erleichtern und vorhandene Ängste abzubauen werden Verkehrssicherheitstage, Book buddy (Vorleseprojekt), Sportstunden, Schnupperstunden und gemeinsame Projekte z.B. Zaubern durchgeführt.

Einen schönen Abschluss findet diese Kooperation alljährlich durch das gemeinsame Einschulungsfest in der Schule.

Kinder die eine andere Schule als die Grundschule Süderneuland besuchen, haben die Möglichkeit vor der Einschulung ihre zukünftige Schule zu besuchen und dort am Unterricht teilzunehmen.



## 8 Besonderheiten

---

### 8.1 Klangkinderhaus

Wir sind sehr stolz darauf das erste Klangkinderhaus in Norddeutschland zu sein und eine Einrichtung von vier in der gesamten Bundesrepublik.

### 8.2 Ernährung der Kinder

In gemütlicher Atmosphäre an liebevoll gedeckten Tischen werden gemeinsam die Mahlzeiten eingenommen. Sowohl beim Frühstück und dem Mittagessen, als auch bei den Zwischenmahlzeiten, wird Wert auf vollwertige Nahrung gelegt. Bei gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder gesunde Nahrungsmittel kennen. Durch die Vielzahl an Lebensmittel nehmen sie neue Gerüche und Geschmäcker wahr.

Es ist auch wichtig im Vorfeld mit den Eltern abzuklären, ob einzelne Kinder auf bestimmte Produkte allergisch reagieren. Die Kinder sollen lernen selbstständig zu essen und zu trinken. Mahlzeiten zu festen und geregelten Zeiten bieten Kindern Orientierung und Verlässlichkeit. Ein deutlicher Beginn unserer Mahlzeiten sind unsere Tischsprüche: *Egal ob Nudeln, Gemüse oder Brei – Hauptsache, du bist dabei. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 – Guten Appetit, ihr Lieben!* Die Kinder sollen zudem lernen, sich auch an Regeln während der Mahlzeiten zu halten, wie z.B. in Ruhe essen, nicht sofort vom Tisch aufzuspringen, sobald sie mit dem Essen fertig sind. Auf Rücksichtnahme und Gemeinschaftlichkeit beim Essen legen wir viel Wert.

### 8.3 Übergang Krippe - Kindergarten

Nach dem 3. Lebensjahr können die Krippenkinder unter bestimmten Voraussetzungen in die Kindergartengruppe wechseln.

Mitarbeiter-, Geschwister- und Vorstandskinder werden übernommen. Entscheidend ist auch, ob sich für ein Kind der Besuch eines Regel- oder Integrationskindergartens empfiehlt.

Restliche Kindergartenplätze werden ausgelost.

Um den Kindern einen fließenden Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, findet ein kontinuierlicher Kontakt der Gruppen statt, durch:

- Teilnahme einer Kleingruppe an den Mahlzeiten der jeweiligen anderen Gruppe
- Gegenseitige Gruppenbesuche
- Gemeinsame Aktivitäten draußen
- Gemeinsame Angebote in Kleingruppen
- Individuelle vorzeitige Betreuung im Kindergarten
- Übergabegespräche



Die gemeinsame Betreuungszeit von Kindern unterschiedlicher Altersstufen ermöglichen ein gegenseitiges Lernen und das Leisten von Hilfestellungen untereinander. In unserer pädagogischen Arbeit wird besonders der extreme Altersunterschied berücksichtigt.

#### **8.4 Sexualerziehung**

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir situationsorientiert mit Hilfe altersgerechter Literatur und sachbezogenen Angeboten mit diesem Thema um.

Beispiel Schwimmen: Das Umkleiden von Groß und Klein in gemeinsamen Umkleidekabinen vermittelt den Kindern einen normalen Umgang mit ihrem Körper.

Das Thema „Mein Körper gehört mir“ nimmt in diesem Bereich einen wichtigen Platz ein. Die Kinder werden von uns bestärkt, dass sie „Nein“ sagen sollen, wenn ihnen eine Berührung unangenehm oder nicht von ihnen gewollt ist. Ein selbstbewusster Umgang mit dem eigenem Körper, Grenzen und Wünsche anderen gegenüber zu äußern und durchsetzen ist ein Ziel, das wir anstreben. Dies ist ein wichtiger Schritt in unserer Präventionsarbeit zum Thema Sexueller Missbrauch.

#### **8.5 Umgang mit Gewalt**

Das Thema Gewalt ist eine immer wieder auftretende Problematik. Feststehende Regeln, die den Umgang mit Gewalt erleichtern sind:

Das Mitbringen von Spielwaffen aller Art ist Tabu!

Waffen die innerhalb des Hauses gefertigt werden und dem Rollenspiel dienen, sind erlaubt, sofern sich die Gewalt nicht gegen ein Kind oder eine Betreuungsperson richtet. Auseinandersetzungen sollen möglichst gewaltfrei geführt werden.

Wir bieten Möglichkeiten Aggressionen sinnvoll in körperliche Aktivitäten umzusetzen, um so ein gesundes Maß an Spannung und Entspannung zu finden, z.B. durch Bewegungsangebote und andere gezielte Beschäftigung.

#### **8.6 Elternecke**

Die Elternecke ist eine gemütlich eingerichtete Sitzecke, die es den Eltern ermöglicht, sich in der Eingewöhnungszeit zurückzuziehen, Kontakt mit anderen Eltern aufzunehmen und sich nach Wunsch, während des Kita-Betriebes, mit anderen Eltern auszutauschen.



## 9 Datenschutz

---

Die organisatorische und pädagogische Arbeit im Kinderhaus basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Deshalb gewährleisten wir auch die Einhaltung sämtlicher datenrechtlicher Vorschriften. Alle personenbezogenen Daten des Kindes und der Eltern werden von uns vertraulich behandelt und nicht ohne Einwilligung an Dritte weitergegeben. Das gilt in besonderem Maße für Fotografien und Dokumentationen, die im Rahmen der pädagogischen Arbeit angefertigt werden. Alle während der Aufnahme erfassten Daten dienen nur dem internen Gebrauch. Jede/r Mitarbeiter/in des Kinderhauses ist durch arbeitsrechtliche Bestimmungen zur Verschwiegenheit verpflichtet.